



Mit freundlicher Unterstützung von:



Altendorfer Straße 25 · 37574 Einbeck
Fon: 05561 3199431 · Mobil: 0175 4034125
eMail: info@fotostudio-lech.de

Heckenbeck liegt im Süden Niedersachsens, 60 km südlich von Hannover, zwischen Hildesheim und Göttingen.



„Aktives Lernen und Leben e.V.“

Kreuzstraße 13
OT Heckenberg
37581 Bad Gandersheim

Telefon: (05563) 960513
Fax: (05563) 705774
E-Mail: buero@freie-schule-heckenbeck.de
Internet: www.freie-schule-heckenbeck.de

Wir freuen uns über Spenden!
Kto. 22 073 604 · BLZ 278 937 60
Volksbank e.G. Bad Gandersheim

Öffnungszeiten Kindergarten & Schule:
Mo-Fr 7.30-13.00 Uhr

up:art Werbeagentur · www.upart-design.de

Freie Schule Heckenberg & Kindergarten „Pusteblume“



„Aktives Lernen und Leben e.V.“





Lebendiges Lernen in Schule und Kindergarten

Kinder lernen vom ersten Augenblick ihres Lebens an, sie machen sich ihre – unsere - Welt zueigen, manchmal in einem atemberaubenden Tempo, manchmal langsam für andere nahezu unbemerkt. Ihr Leben ist Lernen. Unser aller Leben ist Lernen.

In der Freien Schule Heckenbeck und im Kindergarten „Pustebume“ schaffen wir Lern- und Lebensräume, die ein Ausdruck für das lebendige Lernen der Kinder und uns Erwachsenen sind.

In einer Welt, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit immer neuen Anforderungen konfrontiert werden, das Wissen von morgen nicht mehr das Wissen von heute ist und wir immer wieder herausgefordert sind, neue Lösungen zu finden, stellt sich die Frage:

Was brauchen wir zum Menschsein in unserer Welt?

- Neugierde auf die Welt und sich selbst
- Zugang zu den eigenen Bedürfnissen und Gefühlen
- Kreativität
- Entscheidungsfreude
- Verantwortungsbewusstsein
- Selbsterkenntnis
- Stellung beziehen
- Mut zu „Fehlern“ und zu ungewohnten Wegen
- „Schwieriges“ als Herausforderung annehmen
- Einfühlungsvermögen und Toleranz
- Achtsamkeit und Friedfertigkeit

"Alles, was wir dem Kind beibringen, kann es nicht mehr lernen." (Jean Piaget)

Um diese Schlüsselqualifikationen als Potential entwickeln und erhalten zu können, benötigen Kinder und Jugendliche Räume, in denen sie sich **selbstbestimmt und angstfrei** entfalten, lernen und leben können. Es geht generell um „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“. Die Gehirnforschung betont immer wieder, dass Lernen und Verstehen nur dann erfolgt, wenn der Lernprozess vom Menschen **selbst gesteuert** wird, seinen inneren Entwicklungsmöglichkeiten und Interessen entspricht.

Wir geben den Kindern und Jugendlichen in Schule und Kindergarten Tag für Tag die Möglichkeit, Entscheidungen zu treffen, wo, wie, was und mit wem sie lernen – durch eine vorbereitete Umgebung, übergreifende Bereiche (Musik, Kreativ-, Weltbereich, Räume für Spiel, Mathematik und Sprachen, Werkstatt und Außengelände), durch altersübergreifende Gruppen, Angebote und Projekte und durch Erwachsene, die sie in ihrem Tun respektvoll **begleiten und unterstützen**.

Dabei orientieren wir uns vor allem an der Arbeit von Rebeca und Mauricio Wild und Maria Montessori und sind im Austausch mit anderen alternativen Schulen.





KINDERGARTEN PUSTEBLUME

Unser Kindergarten besteht aus einer altersgemischten Gruppe von 3- bis 6- Jährigen und drei BetreuerInnen. Wir schaffen eine entspannte, liebevolle Atmosphäre, die den Kindern die Freiheit und Sicherheit gibt, sich selbst mit allen Sinnen und Emotionen zu erfahren.

Kindergarten-Kinder...

- bauen Höhlen, erklimmen Kisten-türme, erproben Seilschaukeln
- lauschen Geschichten, machen Rollenspiele
- sägen Buchstaben aus
- erfahren Mengen und Zahlen durch Montessorimaterialien
- bereiten das eigene Frühstück vor und räumen auf
- klettern auf Bäumen, besuchen die Schafe, füttern die Kompostwürmer
- experimentieren mit Wasser und Matsch, bauen Windräder
- kaufen im Bioladen für die Obstzeit ein
- machen Fingerspiele, singen und musizieren



Übergang zur Schule

Unser Kindergarten ist durch eine Gartenpforte mit der „ Freien Schule“ verbunden. Ab 5 oder 6 Jahren können die Kinder ihren Vormittag in der Schule verbringen. Dazu brauchen sie nur den BetreuerInnen Bescheid zu geben. So wachsen sie sanft in den Schulalltag. Auch umgekehrt können sie später als Schulkinder unseren Kindergarten besuchen.

Lernbegleitung

Wir Erwachsene begegnen den Kindern mit liebevoller Achtsamkeit, Interesse und Neugier. Mit Ruhe und Zeit begleiten wir sie auf ihrem eigenen Weg. In Konflikten unterstützen wir sie, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und eigene Lösungswege zu finden. Wir geben dem Entdecker- und Forscherdrang der Kinder Raum – so wird Lernen zum Lebenselixier!

Entwicklungspsychologische Hintergründe

Das Wechselspiel aus Neugierde und Suche nach Halt und Orientierung stärkt bei den Kindern die Basis ihres gesunden Selbstwertgefühls. Sie rühren z. B. voller Hingabe und mit großer Eigenständigkeit Matschepampe an und im nächsten Moment brauchen sie Unterstützung, weil ihnen der Matsch in den Ärmel gelaufen ist.

Sie suchen den Kontakt zu anderen Kindern, finden Freunde, erfahren Grenzen - eigene und die anderer - tragen Konflikte aus und kommen mit ihren Emotionen in Berührung. Sie treffen eigene Entscheidungen und lernen daraus. Der Eintritt in den Kindergarten stellt oft den ersten Ablösungsprozess von der Familie dar.



FREIE SCHULE HECKENBECK

Die FSH ist eine Grund-, Haupt- und Realschule. Wir arbeiten altersübergreifend von Jahrgangsstufe 1 bis 10 in drei Gruppen – Primaria, Sekundaria und Tertia. Unsere Schule bietet etwa 100 Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zum selbstbestimmten Lernen.

PRIMARIA

(6- bis ca. 9-Jährige)

Kinder in der Primaria

- entdecken, wie Buchstaben und Laute zusammengehören, schreiben Briefchen und Geschichten, gestalten "Verkaufsschilder"
- sortieren mit Begeisterung und Ausdauer Erbsen, Bohnen und Mais und vergleichen Volumen und Gewichte
- rechnen mit Montessorimaterialien, addieren ihre Einkäufe, "eröffnen" eine Pizzeria
- nehmen an Angeboten teil: „Geh ich in den Kreativraum, nach draußen, in die Schreibwerkstatt oder mach ich Englisch?“
- filzen kleine Tiere und Taschen, bauen Holzschwerter, gestalten Karten- und Brettspiele
- spielen stundenlang Fangen und Verstecken, bauen mit Holzklötzen und Legos, machen Rollenspiele
- setzen sich bei Konflikten zusammen und entwickeln gemeinsam Lösungen



Der Käfer krabbelte
Den Käfer krabbelte

Übergang in die Sekundaria

Wenn ein Kind in die Gruppe der Sekundaria möchte, beantragt es im Morgenkreis der Größeren seine Aufnahme. Zum diesem Zeitpunkt verfügt es bereits über eine gefestigtere emotionale und soziale Reife sowie Kompetenzen, z. B. in den Bereichen Lesen und Schreiben.

Lernbegleitung

Wir Erwachsene vertrauen in die Entwicklungsprozesse der Kinder. Wir bieten ihnen Halt und Orientierung, damit sie sich ihren eigenen Aktivitäten widmen können. Durch unsere präsente Begleitung unterstützen wir die Kinder wesentlich in ihrem Lernen und in ihrer Entwicklung – dort, wo sie gerade sind und bei dem, was sie gerade tun. Ebenso setzen wir Impulse und greifen Ideen von Kindern auf. Wir ermöglichen den Jüngsten ein Miteinander in der „MINI“-Gruppe, bieten einen Überblick über Abläufe, Regeln und Angebote. Die Beziehung zwischen uns und den Kindern ist ein wichtiger Schlüssel zum Lernen.



Beleidigter
Tinteh
SPRITZER

Entwicklungspsychologischer Hintergrund

Unsere Kinder erschließen sich ihre Welt durch das spontane Spiel in Verbindung mit viel Bewegung. Diese Form des Lernens steht bei Kindern in dieser Entwicklungsphase im Vordergrund.

Aus dem freien Spiel heraus entsteht oft das Bedürfnis ein Thema genauer zu erforschen und sich neue Fertigkeiten anzueignen. Jedes Kind hat dafür ein eigenes Tempo und Herangehen. Nachahmen und Beobachten der „Großen“ spielt eine wichtige Rolle.

Im Spiel lernen Kinder Zusammenhänge erkennen und legen den Grundstein für das spätere abstrakte Denken. Darüber hinaus stellt das Spiel ein wichtiges Übungsfeld dar, indem soziale Kompetenzen erworben werden.



SEKUNDARIA

(9- bis ca. 13-Jährige)

Sekundarier sein bedeutet...

- Wo (m)ein Wille ist ... mit viel Kraft viel bewegen!
- das eigene Potential entdecken und ausleben: Die Schulzeitung gestalten, eine Mountainbike-Strecke bauen, Schach spielen, Wurzeln ziehen, einen Song komponieren, für den Mittagstisch kochen ...
- sich und sein Können präsentieren: Durch Referate und Ausstellungen, auf der Theaterbühne und bei Aufführungen
- Eintauchen! "Experte" werden über Biber, Dinosaurier, Windenergie...
- "Das können wir alles schon selbst!": Organisieren von Weihnachtsmarktständen, Ausflügen, Kurzparktika und Festen ...
- Redeleitung im Morgenkreis übernehmen und als SchlichterInnen in Konflikten unterstützen ...
- eigene Gefühle ausdrücken – und die der anderen wahrnehmen!
- Raum für „Jungensachen“ - Platz für „Mädchensachen“ - und für's Miteinander

Übergang in die Tertia

Um in die Tertia aufgenommen zu werden, stellen die Sekundaria einen Antrag im Morgenkreis der Großen. Wichtig dabei ist, dass sie formulieren, welche Ziele sie in der Tertia verfolgen wollen: Langfristige Praktika, Teilnahme an den dortigen Angeboten, ein eigenes Projekt entwickeln oder Abschlüsse. Sie signalisieren die Bereitschaft, Verantwortung für die Gruppe und die Räumlichkeiten der Tertia zu übernehmen.

Lernbegleitung

Eine wichtige Aufgabe von uns Erwachsenen besteht darin, die Selbstorganisation der Kinder in allen Bereichen des schulischen Lebens zu unterstützen. Wir schaffen eine vorbereitete Umgebung, die einlädt zum Verweilen und eine selbständige Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten ermöglicht.

Wir sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder, ein „echtes“ Gegenüber – sei es in Konflikten oder in der Auseinandersetzung mit Materialien und Lerninhalten.

Wir sind selbst Wachsende und Lernende, die die Kinder begleiten in ihrem Abenteuer, die Welt zu entdecken.

Entwicklungspsychologische Hintergründe

Kinder dieses Alters erweitern ihren Aktionsradius - geistig, sozial, räumlich und kulturell. Sie suchen neue Herausforderungen und wollen neue „Türen“ aufstoßen.

Das Verständnis von Ursache und Wirkung wächst, die Fähigkeit zur Abstraktion entwickelt sich. Durch die eigenständige Auseinandersetzung mit der Umwelt entsteht ein immer komplexeres neuronales „Netz“, das ein nachhaltiges Verstehen und Begreifen der Welt ermöglicht.

Bewegung ist nach wie vor ein wichtiges Element, um sich in der konkreten Welt zu erleben. Die soziale Interaktion mit anderen nimmt viel Raum ein – Regeln werden ausgehandelt und auf „Gerechtigkeit“ überprüft, Konflikte ausdiskutiert und Grenzen hinterfragt.



TERTIA

(13- bis ca. 17-Jährige)

Übergang am Ende der Schulzeit

Die Jugendlichen...

- können ihre Zeit mit dem offiziell anerkannten Haupt- und (erweiterten) Realschulabschluss abschließen.
- erhalten ein Zertifikat, das den Erwerb von Kompetenzen und Wissen über den üblichen Rahmen hinaus dokumentiert.
- starten die gemeinsam geplante Abschlussfahrt, z. B. auf dem Floß flussabwärts der Weser, mit dem Zug und Rucksack ins Jugendfreizeithaus
- verabschieden ihren bisherigen Weg mit einem Übergangsritual und betreten den neuen Pfad ihres Lebens - Lehre, weiterführende Schule, Ausland.

Lernbegleitung

Unsere Aufgabe als Mentorinnen und Mentoren ist, den Jugendlichen beratend zur Seite zu stehen. In regelmäßigen Feedback-Gesprächen reflektieren wir gemeinsam die individuellen Lernziele und -schritte. Wir sind offen für die speziellen Bedürfnisse der Jugendlichen dieses Alters: Wir diskutieren und streiten mit. Wir teilen Freude und Begeisterung. Und bauen wertvolle Brücken ins Erwachsensein als Gegenüber auf Augenhöhe, als Vorbild und als Projektionsfläche.

Entwicklungspsychologische Hintergründe

Die Jugendzeit geht einher mit bedeutsamen körperlichen, geistigen und seelischen Veränderungen. In dieser Phase der neuronalen Umstrukturierung können Unsicherheiten und längst überwunden geglaubte „kindliche“ Verhaltensweisen noch einmal hervorbekommen. Andererseits wachsen die Mädchen und Jungen über sich hinaus und glänzen durch überragende Fähigkeiten und Talente.

Jugendliche sind zunehmend bereit, Verantwortung zu übernehmen für ihr Leben. Sie benötigen individuell verschiedene Herausforderungen. Sie wollen teilhaben am gemeinschaftlichen Leben und orientieren sich in hohem Maße an ihrer Peergroup und erwachsenen Vorbildern – im Wechselspiel von Abgrenzung und Annehmen anderer Lebensentwürfe. Ihr wachsendes Abstraktionsvermögen verschafft ihnen Eintritt in die Welt philosophischer und naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. Es ermöglicht erste Antworten zu finden auf die elementare Frage: „Wer bin ich in dieser Welt? Wohin geht meine Reise?“



Jugendlich sein heißt...

- Gespräche, Gespräche, Gespräche: Über mich selbst, die anderen, über „Gott und die Welt“ - Wer bin ICH ?
- Rangeln und Kuscheln: Ich und du, junge Frauen und Männer - zwei Welten begegnen sich intensiv!
- Motto: Raus in die Welt! Ins Ausland, zu Partnerschulen, in mehrwöchige Praktika ...
- ...und immer wieder die Frage klären: Wo will ich hin ? Von wem kann ich lernen? Was will ich lernen?
- eine Menge an Informationen prüfen und sich eine eigene Meinung bilden
- eigene Ziele setzen: Der Haupt- und (erweiterte) Realschulabschluss, eine praktische Arbeit, eine theoretische Ausarbeitung
- eigene Ziele umsetzen: Lernverabredungen treffen und Kurse belegen
- Zeit haben für eigene Interessen und Schwerpunkte, z. B. Regie führen im eigenen Theaterstück, regelmäßig arbeiten in der Tischlerei vor Ort

